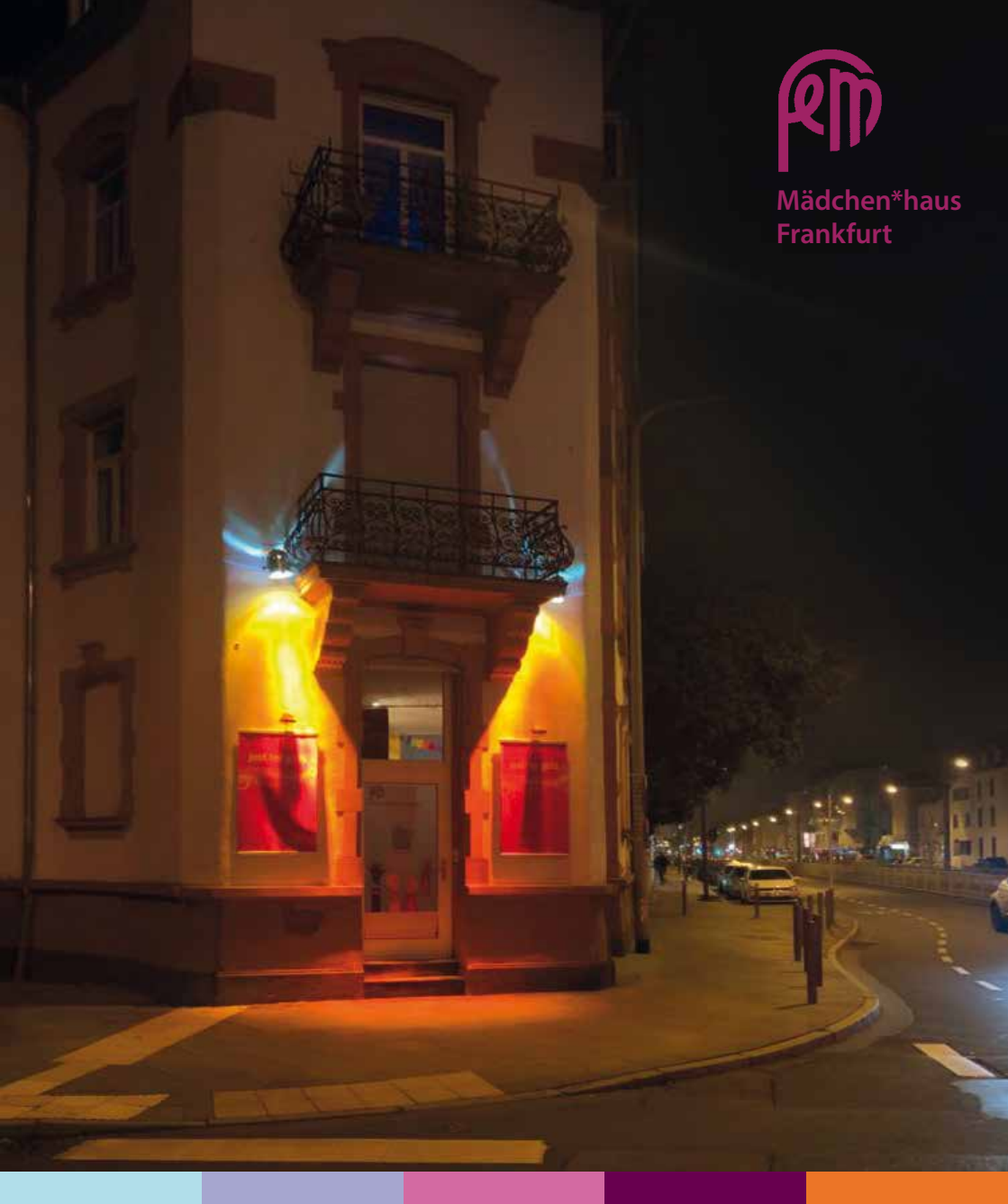


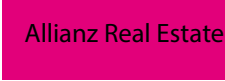


Mädchen*haus
Frankfurt



Jahresbericht 2020

Wir danken allen Spender*innen in 2020, insbesondere:

Ursula Ströher Stiftung	Dr. Herbert Münzer Stiftung	Stiftung Ökohaus	
Puhl Foundation	Albig Stiftung	Marianne Beck Stiftung	
Henderika und Geert Tuinema Stiftung	Gertraud Ryna Brüggemann Stiftung	Monika und Helmut Tomaschek-Stiftung	
			
			
			
			
			
			
			
			
			
			
			

Vorwort



Liebe Leser*innen,

ein forderndes Jahr liegt hinter uns allen – und auch hinter FeM. Im Jahresbericht 2020 geben wir Ihnen einen Einblick.

Die Corona-Pandemie hat schwerwiegende Folgen für Mädchen* und junge Frauen*. Seit April 2020 erhält unsere Beratungsstelle zehn Prozent mehr Anfragen von Betroffenen von Sexualdelikten und häuslicher Gewalt. In der Zuflucht verzögern sich Behördentermine und Besichtigungen betreuter Wohngruppen, was die Mädchen* zusätzlich verunsichert. Im Treff berichten die Mädchen* von beengten Wohnverhältnissen. Die FeM-Pädagoginnen* sind stark gefordert, neue, pandemiegerechte Tagesstrukturen, Freizeit- und zusätzliche Hilfsangebote zu entwickeln und anzubieten. Von großem Nutzen erweist sich einmal mehr die Online-Beratung.

Die psychosozialen Folgeschäden der Krise sind nicht absehbar. Wir fordern deshalb die Politik auf, die Finanzierung von Hilfsangeboten dringend zu verbessern! Sie muss dem gestiegenen Bedarf gerecht werden! Auch müssen junge volljährige Frauen* und ihre besondere Lebenslage in den Blick genommen werden! Seit vielen Jahren beschäftigt sich FeM mit dieser Altersgruppe, hat die Schutzwohnungen FemJa, mobile Beratung und eine Notunterkunft entwickelt.

Der enge finanzielle Spielraum von FemJa hat uns veranlasst, die Schutzwohnungen vorübergehend stillzulegen, um die Weichen neu zu stellen: Gemeinsam mit der Crespo Foundation planen wir seither ein mehrstufiges Betreuungs- und Wohnkonzept für junge Volljährige, in dem mehr junge Frauen individuell begleitet werden können.

In einem Jahr, geprägt von permanenter Herausforderung und Neuplanung, hat es auch schöne Momente gegeben. Wir freuen uns, dass wir Mädchen* und junge Frauen* unterstützen konnten, den Weg aus der Gewalt zu gehen. FeM ist mit der **Walter Möller-Plakette** für seine Verdienste um das Gemeinwohl ausgezeichnet worden. Und wir haben **große Solidarität durch Unterstützer*innen erlebt. Für all das sind wir von ganzem Herzen dankbar.**

Bleiben Sie gesund und FeM verbunden.
Unsere Mädchen* und Frauen* brauchen Sie.

Herzlichst



Marion Luser
Gesamtkoordination FeM Mädchen*haus e. V.

Wir über uns

Kontakt

Ansprechpartnerin für alle

Fragen zum Verein:

Marion Luser, Gesamtkoordinatorin,
Finanzen, Personal

Geschäftsstelle

☎ 069 531070

Mädchen*beratung

☎ 069 531079

maedchenberatung@fem-maedchenhaus.de

Das FeM Mädchen*haus Frankfurt ist eine gemeinnützige und anerkannte Einrichtung der freien Jugendhilfe und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Wir bieten seit 1986 differenzierte, mädchen*spezifische Angebote in den Bereichen Beratung, Zuflucht, Schutzwohnungen und Mädchen*treff.

Die Bereiche von FeM sind unter einem institutionellen Dach vereint. Zum Schutz der Mädchen* befinden sich die Zuflucht und unsere Notunterkunft an anonymen Orten. Die flexible Angebotsstruktur ermöglicht Pädagoginnen* und Psychologinnen*, auf die unterschiedlichen Bedarfe von Mädchen* und jungen Frauen* zu reagieren.

Vorstandsfrauen FeM e. V.

Nora Bösel, Karin Naber, Rosa Schreieck, Jessica Ruth, Carmen Tobias-Utecht

Wir danken unseren ehrenamtlichen Vorstandsfrauen für ihr wunderbares Engagement!



4 Wir über uns



6 Mädchen*zuflucht



10 FemJa

14 moBBi



16 Mädchen*beratung

20 FeM Online-Beratung



22 Fortbildung

24 Mädchen*treff



28 Empowerment und Antidiskriminierung

30 Politische Arbeit



32 Spenden und helfen

34 Förderverein

35 Finanzierung

36 Kontakt

Jetzt spenden!



**Spendenkonto
Förderverein FeM Mädchen*haus:**
GLS Bank
IBAN: DE11 4306 0967 6026 2168 00
BIC: GENODEM1GLS

Finanziert mit Mitteln von:



Hessisches Ministerium für Soziales
Justizministerium Hessen



Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband



Impressum

Herausgeberin:

FeM Mädchen*haus Frankfurt
Feministische Mädchenarbeit e. V.

Redaktion: Nicole Kreja

Gestaltung: Annette Becker, www.beckerpunkt.de

Fotos: FeM Mädchen*haus, Marion Luser, Julia Teine,
Frauenreferat/Petra Bruder
Adobe Stock: Jakub Krechowicz, tunedin, hikrcn,
McLittleStock

Druck: Druckerei Lauck

Auflage: 1.500 Exemplare

Stand: Februar 2021

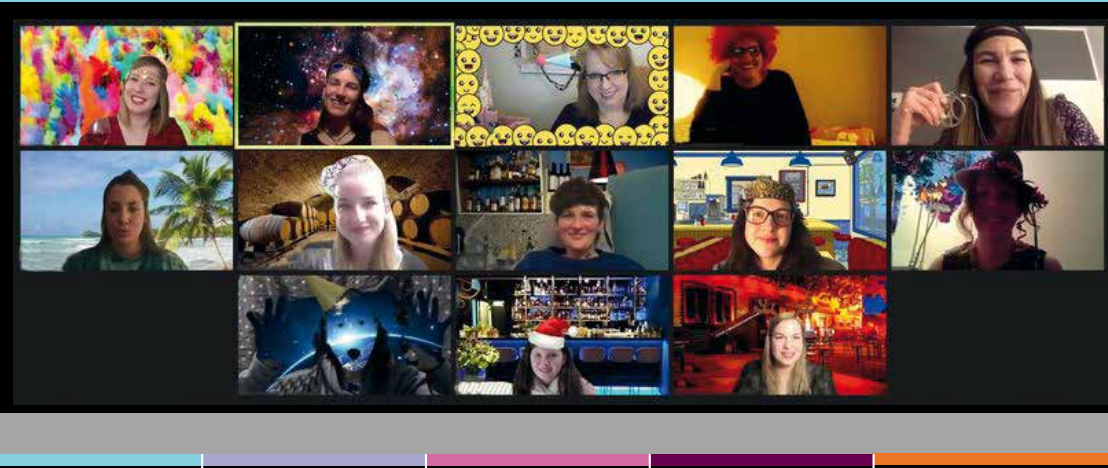
Die meisten der im Bericht gezeigten Mädchen* und Frauen* haben an Aktivitäten des FeM Mädchen*hauses teilgenommen.

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber*innen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden vom FeM Mädchen*haus nachträglich abgegolten.

Das Gendersternchen

- Drückt die Gleichstellung aller Menschen – unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer Geschlechteridentität – aus
- Bildet Vielfalt ab – weicht traditionelle Geschlechterrollen auf
- Trägt zur inklusiven Sprache bei

Mädchen*zuflucht



Die Zuflucht ist eine anonyme Übergangseinrichtung für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von zwölf bis 17 Jahren. Hier finden sie in Not- und Krisensituationen rund um die Uhr eine kurzfristige Unterkunft, Betreuung und Schutz vor Bedrohung.

Schon vor der Corona-Pandemie war es für viele Kinder und Jugendliche wichtig, einen sicheren Rückzugsort zu haben, um Gewalt zu entgehen, zur Ruhe zu kommen und Unterstützung in Krisensituationen zu erhalten. Doch geschlossene Schulen, existenzielle Ängste der Eltern und erschwerte Zugänge zu Hilfsangeboten haben die Situation vieler Kinder und Jugendlicher im Jahr 2020 zusätzlich belastet. Trotzdem konnte die anonyme Mädchen*zuflucht für 48 Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen zwölf und 17 Jahren solch ein Rückzugsort sein.

Das Leben in der Zuflucht stellt die Mädchen* schon immer vor besondere Herausforderungen. Ihre Welt wird auf den Kopf gestellt. Sie entscheiden sich, ihr bisheriges Leben zu ändern, und laufen Gefahr, ihre Familien und Freund*innen vor den Kopf zu stoßen, um für sich selbst, ihre Bedürfnisse und Gefühle einzustehen.

Die Pandemie hat von diesen Mädchen* und jungen Frauen* nochmal mehr gefordert, da sie die Ungewissheit über die Zukunft intensiviert. Zusätzlich nahmen die zum Teil geschlossenen Schulen und die Kontaktbeschränkungen vielen Mädchen* auch noch diese Form von Stabilität.

FeM war dabei bei den Local Heroes: Unsere Mitarbeiterin Sandra Hertlein vertrat bei der Kampagne die Zuflucht, die während der Shutdowns weiter erreichbar geblieben ist für Mädchen* in Not.*





Kontakteinschränkung und Lockdown

Die Lockdown-Situationen sowie die dauerhaften (Kontakt-) Einschränkungen haben sich außerdem auf unterschiedlichste behördliche Termine und Besichtigungsmöglichkeiten für nachfolgende Wohngruppen ausgewirkt. So mussten Termine häufig verschoben werden oder vorerst ganz ausfallen, sodass sich Planungssicherheit nur sehr langsam einstellte. Das wurde für die Mädchen* zu einer Geduldsprobe und führte zum Teil zu sehr langen Aufenthalt in der Zuflucht. Deswegen standen die Stabilisierung und emotionale Versorgung der Mädchen* in diesem Jahr ganz besonders im Vordergrund. Denn die unsichere Situation und die fehlende Abwechslung hat bei vielen Mädchen* vermehrt zu depressiven Stimmungen geführt. Der Schritt aus dem Bett war und ist für einige an manchen Tagen nur mit großer Anstrengung machbar. Deswegen versuchten wir verstärkt, den Mädchen* eine feste Tagesstruktur zu bieten: Wir bemühten uns während der Schulschließungen darum, dass sich keine* dauerhaft im Zimmer oder Bett verkriecht, sondern am gemeinsamen Frühstück und der darauffolgenden Lernzeit teilnimmt.

Homeschooling

Das Homeschooling hat zu vielen schulischen Ängsten geführt, vor allem bei den Mädchen* in Abschlussjahrgängen. Deswegen strengen wir uns an, um bei den unterschiedlichen Plattformen und Apps den Überblick zu behalten und die Mädchen* möglichst gut zu unterstützen. Außerdem versuchen wir, über alle aktuellen Geschehnisse zu informieren, aufzuklären und damit Ängste abzubauen, indem wir zusätzlich gemeinsam die „Tagesschau“ ansehen.



Aktivitäten

Homeschooling füllte natürlich nicht den gesamten Alltag, und da unterschiedliche Ausflüge oder eine Ferienfreizeit nur wenig bis gar nicht stattfinden durften, mussten wir uns gemeinsam mit den Mädchen* Ereignisse überlegen, die auch zu Corona-Zeiten machbar waren. Im Sommer konnten wir den Mädchen* mit aufgestellten Planschbecken und häufigen Spaziergängen zur Eisdiele immer mal wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Tanzspiele wie Just Dance auf der Nintendo Wii oder Kartenspiele wie Skipo und Romé haben es in diesem Jahr zurück an die Spitze der Lieblingsbeschäftigungen geschafft. Auch war die Umgestaltung unseres Trainingsraums ein großer Erfolg und kommt bei den Mädchen* sehr gut an. Die neuen Box- und Sportmöglichkeiten bieten nun die Chance, Stress und Druck abzubauen.

Damit das Leben nicht nur indoor stattfindet, versuchten wir, die Mädchen* zu regelmäßigen Spaziergängen zu motivieren. Durch eine tolle Kollegin*, die die Weiterbildung in tiergestützter Therapie absolviert hat, bekamen die Mädchen* hier sogar die Möglichkeit, mit Hunden nach draußen zu gehen und jede Menge positive Erfahrungen machen zu können. Wir hoffen, die tiergestützte Arbeit auch zukünftig, unabhängig von Corona, ins Zufluchtsangebot aufnehmen zu können.



Zuflucht in Zahlen

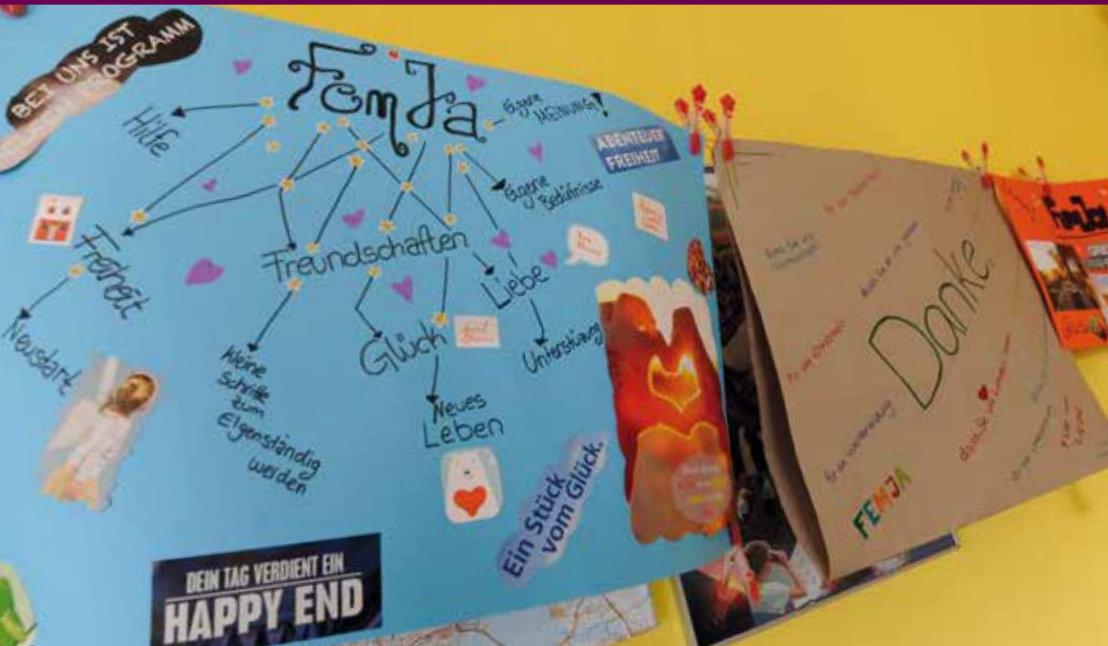
46 Mädchen haben in der Zuflucht gewohnt
(sechs davon über Silvester)
Es gab 119 Anfragen nach Plätzen
Durchschnittsalter: 15 Jahre
Durchschnittsaufenthaltsdauer: 50 Tage

Kontakt

☎ 069 519171
maedchenzuflucht@fem-maedchenhaus.de

FemJa

Anonyme Schutzwohnungen für junge volljährige Frauen*



FemJa war als Angebot für junge Frauen* konzipiert, die durch das Raster der Jugendhilfelandchaft fallen: In der anonymen Zuflucht (für zwölf- bis 17-Jährige) von FeM können Volljährige nicht untergebracht werden. Im Frauenhaus ist nicht immer die intensive pädagogische Begleitung möglich, die sie benötigen. Finanziert wurde FemJa durch eine Tagespauschale auf Grundlage einer Leistungsvereinbarung mit dem Jugendamt nach §41 SGB VIII. **Bis zu einem Jahr** konnten die Frauen gemäß der Vereinbarung bei FemJa wohnen.

FemJa Stand heute: Stilllegung und Neukonzeption

Seit Anfang 2020 zeichnete sich ab, dass das zu enge finanzielle und pädagogische Konzept von FemJa angepasst und weiterentwickelt werden muss. Da dies im laufenden Betrieb für eine kleine Organisation wie FeM nicht möglich ist, entschlossen wir uns, FemJa im Sommer 2020 vorübergehend stillzulegen. Und auch die Pandemie trug ab März 2020 dazu bei, dass die Belegungssituation sich deutlich verschlechterte. Bis zur Stilllegung konnten die Schutzwohnungen FemJa **33 junge, akut bedrohte Frauen* aufnehmen**. Dem gegenüber standen **259 Erst-Anfragen**. Diese Zahlen bestätigen den Bedarf an Schutzeinrichtungen und Beratungsangeboten für junge volljährige Frauen*! Es müsste mehr davon in Deutschland geben! Auch in Arbeitskreisen wurde uns das mehrfach bestätigt.

Ziel der Neukonzeption ist es, mehr jungen Frauen* besser zu helfen. Auch sollen künftig attraktivere Arbeitsplätze für dieses wichtige Tätigkeitsfeld geschaffen werden. In den vergangenen Jahren gab es viel Fluktuation wegen hoher Arbeitsbelastung, dem persönlichen Risiko des Arbeitsfeldes Gewalt/Ehrgewalt – und dieses wiederum in Verbindung mit einer engen Leistungsvereinbarung.

Wir danken an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen* der Einrichtung FemJa für ihr hohes Engagement, insbesondere: Lydia E., Jana K., Johanna W., Meltem A., Lena K.

Im Januar 2016 eröffnete FeM die Schutzwohnungen FemJa mit **sechs Plätzen** für junge volljährige, von Gewalt und Zwangsheirat bedrohte Frauen* im Alter von 18 bis 21 Jahren. Die Schutzwohnungen boten jungen Frauen* in akuter Bedrohungssituation durch die Familie oder Familienangehörige Schutz, Hilfe und pädagogische Begleitung in einer entscheidenden Lebensphase, in der es um Schulabschluss, Berufseinmündung und Verselbstständigung geht.



Mehrstufiges Betreuungs- und Wohnkonzept für junge volljährige Frauen*

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Schützen	Stabilisieren	Perspektive	Loslassen
Sofortiger Schutz; kurzfristige Unterkunft mit Ziel, nächste Schritte einzuleiten, hohes Maß an Begleitung, Krisenintervention nötig, weniger pädagogische Arbeit	Mittelfristige Unterbringung, Schützen und Stabilisieren, Perspektiven entwickeln, viel pädagogische Arbeit	Mittelfristige Unterbringung, stabilisieren und Zukunft vorbereiten, weniger Schutz notwendig	Mobile Nachbetreuung, Umzug in eigene Wohnung oder WG
Notunterkunft und mobile Beratung; aktuell 2 Plätze; Ziel: 4 Plätze	Eine Wohnung, 5 Plätze anonym	Eine Wohnung, 5 Plätze weniger anonym	Auszug

Betreuungskonzept mit insgesamt drei verschiedenen Wohnungen, dem Verlauf und der Dauer des Hilfeprozesses angepasst.

Zeitplan

Vorbereitung	2021	2022	2023
Mobile Beratung; 2 Betten Notunterkunft	Planung Stufe 1 Mobile Beratung; 2 Betten Notunterkunft	Umsetzung Stufe 1/Planung 2 & 3 Mobile Beratung; 4 Betten Notunterkunft	Eröffnung Stufe 2 & 3 1 Mobile Beratung; 4 Betten Notunterkunft 1 Wohnung 5 anonyme Plätze 1 Wohnung 5 weniger anonyme Plätze

Mehrstufiges Wohn- und Betreuungskonzept

Unterstützt von der **Crespo Foundation** werden wir **ab 2021** ein mehrstufiges Betreuungs- und Wohnkonzept mit weiteren Plätzen in der Notunterkunft und in Schutzwohnungen planen und umsetzen. Ausgangspunkt dafür und zugleich die **Stufe 1** sind die **Mobile Beratung** (MoBBi) und die **Notunterkunft mit zwei Notplätzen**, die wir seit 2019 anbieten. Dieses Angebot wird finanziert durch das **Hessische Sozialministerium** (Projekt Hessen gegen Ehrgehalt) und durch Spenden.

Mehr Notplätze, mehr Beratung

Das erste Ziel ist die **Konsolidierung und der Ausbau der Stufe 1: Die mobile Beratung soll personell aufgestockt und bis Ende 2022 um zwei weitere Notplätzen ergänzt werden**. Aufbauend hierauf planen wir **zwei Schutzwohnungen mit jeweils fünf Plätzen (insgesamt zehn)** für anonymes und weniger anonymes Wohnen – je nach Situation unserer Klientinnen*. Diese zwei Wohnungen sollen in **2023** eröffnet werden und bundesweit für Schutzsuchende zur Verfügung stehen. Es ist geplant, an dieses Konzept eine mobile Begleitung anzuschließen: Die jungen Frauen*, die unsere Wohnungen verlassen, sollen im Sinne einer Nachsorge von einer Pädagogin* punktuell beratend und mobil begleitet werden.

Erweiterung der Zielgruppe

Zur Neukonzeption gehört eine Erweiterung der Zielgruppe. Mit dem neuen Betreuungs- und Wohnkonzept möchten wir junge Frauen* von **18 bis 25 Jahren** ansprechen,

- die von Gewalt durch Familie und Zwangsheirat bedroht sind
- die Migrations- oder Fluchthintergrund haben
- die von Obdachlosigkeit bedroht sind
- bei denen ein Identitätswechsel notwendig ist

FeM konnte die langjährige Kollegin **Astrid Butz** aus der anonymen Zuflucht dafür gewinnen, dieses Projekt inhaltlich weiterzuentwickeln und federführend umzusetzen. Dabei kann sie auf die Erfahrungen und die Unterstützung des FeM-Teams zurückgreifen.

Helfen Sie mit!

Sie möchten dieses Projekt durch Spenden, Sachspenden oder ehrenamtlich unterstützen? Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns über Zuschüsse – z. B. die Übernahme der Kosten für einen Platz für eine junge Frau über einen bestimmten Zeitraum oder für Anschaffungen (Auto u. v. m.). Mit dabei sind bereits die **Crespo Foundation**, der **Zonta Club Frankfurt Rhein Main II**, die **Lions Hofheim** und **Alte Oper**.

Ehrenamtlich können Sie sich z. B. bei der Wohnungssuche, -einrichtung, -renovierung oder mit Sachspenden (Einrichtungsgegenstände) beteiligen. Lassen Sie sich am besten in unseren Newsletter aufnehmen, dann sind Sie auf dem Laufenden, was wann konkret benötigt wird!



Ihre Ansprechpartnerinnen*:

Inhaltliche/pädagogische Fragen:

Astrid Butz

astrid.butz@fem-maedchenhaus.de

Spenden, Sachspenden, Ehrenamt,

Newsletter:

Nicole Kreja

nicole.kreja@fem-maedchenhaus.de

Finanzierung/Politik:

Marion Luser

marion.luser@fem-maedchenhaus.de

Kontakt

Geschäftsstelle

☎ 069-531070

moBBI

mobile Beratung und Begleitung zur Intervention bei Gewalt
und Notbetten-Wohnung



Mit der „mobilen Beratung und Begleitung zur Intervention bei Gewalt“ (moBBI) stellt FeM jungen volljährigen Frauen* (18 bis 21 Jahre) seit 2017 eine speziell geschulte Pädagogin* als mobile Ansprechpartnerin* zur Seite. Die Pädagogin* bietet Betroffenen von sexualisierter, psychischer und/oder physischer Gewalt ein niedrighschwelliges Beratungsangebot.

Die Pädagogin* unterstützt unbürokratisch und schnell bei der

- Suche nach Schutz und einer Notunterkunft (Frauenhaus, Jugendherberge ...)
- Stabilisierung und Aufklärung über kurzfristige Hilfsmöglichkeiten im Raum Frankfurt
- Herstellung finanzieller Sicherheit (durch Antragsstellung und Kontakt zu kommunalen Behörden bzgl. ALGII, Schüler-Bafög, Jugendhilfe ...)
- Recherche, Einholung von Informationen und Kontaktvermittlung zu weiteren Hilfsangeboten (z. B. wenn es sich um spezifische Lebenssituationen handelt wie psychische Erkrankung, Arbeitslosigkeit, Fluchthintergrund ...)
- Entwicklung einer kurz- und mittelfristigen Perspektive durch psychosoziale Beratung

Im Rahmen dieses Angebots können zudem zwei jungen Frauen* in akuten Gewalt- und Krisensituationen vorübergehend eine Notunterkunft in einer anonymen Wohnung erhalten. Die Pädagogin* unterstützt sie während ihres Aufenthalts dabei, eine mittelfristige Wohnperspektive zu finden. Hierfür wird beispielsweise über einen Antrag auf Hilfe nach §41 SGBVIII oder §35a SGBVIII und in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt eine betreute Wohngruppe gesucht. Auch begleitet die Pädagogin* die Frauen* zu Terminen beim Jugendjobcenter, Jugendamt oder bei Beratungsstellen. Die Begleitung bei Behördengängen ist sehr wichtig, da sich die jungen Frauen* diese oft alleine kaum zutrauen. Viele von ihnen besuchen noch die Schule oder sind in Ausbildung.

In der Corona-Krise war es für viele junge, bedrohte Frauen fast unmöglich, Beratungsstellen aufzusuchen, da sie zuhause kontrolliert und überwacht wurden. Hier erwies sich die mobile Beratung als besonders hilfreich: Die moBBI-Pädagogin* konnte Chat- und Telefon-Beratungen anbieten oder sich mit einer Hilfesuchenden an einem sicheren Ort draußen treffen. Auch hatten die Frauen* die Möglichkeit, den Ort für das Beratungsgespräch vorzuschlagen.

Da die Nachfrage groß ist, sollen die mobile Beratung und die Notunterkünfte personell und in Hinblick auf die Plätze aufgestockt werden (weitere Informationen: Seite 11 bis 13).

Die mobile Beratung wird vom Hessischen Sozialministerium (Hessen gegen Ehrgehalt) und durch Spenden finanziert.

Kontakt

☎ 069 79127373
mobbi@fem-maedchenhaus.de

Mädchen*beratung



Unsere Hauptaufgabe ist die Beratung von Mädchen* und jungen Frauen* im Alter von zwölf bis 25 Jahren bei allen für sie relevanten Herausforderungen oder Problemen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Aufarbeitung sexualisierter, psychischer oder physischer Gewalterfahrungen. Wir beraten auch Angehörige und bieten Fachberatungen für Multiplikator*innen an.

Unterstützung – Beratung – Prävention

Das Jahr 2020 war für die ganze Welt eine enorme Herausforderung! Corona, diese globale Pandemie, hat(te) dramatische Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche unseres Lebens. Unser aller Alltag war und ist sehr eingeschränkt. In der Beratungsstelle haben wir jedoch – natürlich mit einem sehr umfassenden Hygiene- und Pandemiekonzept – weitergearbeitet wie immer. Wir hatten keinen Öffnungstag geschlossen, denn die Mädchen* und jungen Frauen* brauch(t)en uns noch mehr denn je!

Dazu haben wir unseren Beratungsschwerpunkt von der Face-to-Face-Beratung auf telefonische Beratungstermine und Beratungen beim Spazierengehen an der frischen Luft verlagert.

Die Ausgangsbeschränkungen, vor allem die Schließungen von Schulen und sämtlichen Institutionen, in denen man normalerweise einer angespannten häuslichen Situation zumindest kurzzeitig entfliehen kann, haben zu einer **drastischen Zunahme häuslicher Gewalt** geführt. Für viele Menschen ist ihr Zuhause leider kein sicherer Ort – im Gegenteil:

In den Monaten April bis Dezember des Coronajahres 2020 wandten sich **gut zehn Prozent mehr Betroffene von Sexualdelikten und häuslicher Gewalt** an uns als im Vorjahreszeitraum. Die Zahlen gingen entgegen unserer Erwartungen nach dem ersten Lockdown etwas runter, sind dann aber ab Juni 2020 dauerhaft angestiegen.

Wir haben täglich die Auswirkungen davon gespürt, dass Jugendämter seltener erreichbar waren, ambulante Hilfen kurzzeitig wegfielen und lange geplante Familiengerichtsverfahren (z. B. zum Entzug des Sorgerechts) auf unbestimmte Zeit verschoben wurden. Wir haben großes Verständnis dafür, dass alle Institutionen sich auf die neuen Umstände einstellen mussten – aber die Folgen waren zum Teil massiv.

Angebote

- *Persönliche Beratung für Mädchen* und junge Frauen* (zwischen zwölf und 25 Jahren) sowie deren Angehörige und Bezugspersonen*
- *Persönliche Beratung und Fortbildungen für Fachkräfte und Multiplikator*innen*
- *Telefonische Beratung*
- *Online-Beratung*

Statistik der Beratungsstelle inklusive Online-Beratung und Stellenanteil „Empowerment“

Beratungskontakte insgesamt in 2020: 4.611

- 672 Beratungskontakte erfolgten am Telefon
- 2.252 Beratungskontakte erfolgten per Internet (Mail oder über die Online-Beratung www.fem-onlineberatung.de)
- In den Räumen unserer Beratungsstelle fanden insgesamt 528 persönliche Beratungsgespräche statt, mit 128 verschiedenen Mädchen* und Frauen*, wovon 19 Mädchen* und junge Frauen* längerfristig Beratung und Therapie in Anspruch nahmen.
- 411 persönliche oder telefonische Kontakte fanden mit Angehörigen und Multiplikator*innen statt
- 169 Personen besuchten unsere Info- und Fachveranstaltungen oder unsere Fortbildungen



Fallbeispiel: Familie A. hat vier Kinder. Die älteste Tochter (16) wandte sich im Juni 2020 an die Beratungsstelle. Ihren Eltern sollte (wegen massiver Suchtproblematik und Vernachlässigung) im April 2020 gerichtlich das Sorgerecht für alle Kinder entzogen werden. Bis dahin sollte eine Familienhelferin die Kinder mehrmals wöchentlich begleiten, und die Eltern bekamen die Auflage, dass die Kinder regelmäßig Schule und KiTa besuchen müssten, um dadurch engmaschig überwacht zu sein. Bei einem Verstoß gegen diese Auflage drohte die sofortige Inobhutnahme aller Kinder.

Im März kam Corona: Schulen und Kindergärten schlossen, die Familienhelferin kam wochenlang nicht mehr, das Jugendamt war nur noch schwer erreichbar und das Verfahren zum Entzug der elterlichen Sorge wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Familie war plötzlich wieder auf sich alleine gestellt – überfordert mit vier Kindern in einer kleinen Wohnung. Die Folge war massive häusliche Gewalt ... Es war sehr zeitintensiv und herausfordernd, allen Kindern unter den aktuellen Bedingungen adäquate Hilfe zukommen zu lassen.

Die **psychosozialen Folgeschäden**, die durch die vielfältigen

Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie entstehen, **sind noch nicht absehbar**. Wir befürchten, dass diese enorm sein werden. Aus unserer Sicht ist es daher notwendig, dass die **Finanzierung von Hilfsangeboten, gerade auch zur Unterstützung von Gewaltbetroffenen, verbessert wird, damit diese den gesteigerten Bedarfen gerecht werden können**.

Mitarbeiterinnen*

In der Beratungsstelle des FeM Mädchen*hauses arbeiten zwei Psychologinnen* und drei Sozialpädagoginnen* in Teilzeit. Sie verfügen über ein breites Spektrum unterschiedlicher Qualifikationen und Weiterbildungen, u. a. Systemische Therapie, Traumatherapie, Gestalttherapie, Kinderschutzfachkraft nach §8a SGB VIII, EMDR, PITT, TRIMB, Hypnotherapie, Körpertherapie, Supervision, Paartherapie und Traumafachberatung.

Öffnungszeiten

Die Beratungsstelle ist dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Wir haben unsere Öffnungszeiten um acht Stunden pro Woche verlängert, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.

Wir bitten um eine vorherige Terminvereinbarung.

Leider sind unsere Beratungsräume nicht barrierefrei. Wir sind aber bemüht, für jede Beratungssuchende einen geeigneten Rahmen zu finden.*

Bis auf die Fortbildungsveranstaltungen ist unser Angebot kostenlos und auf Wunsch auch anonym.

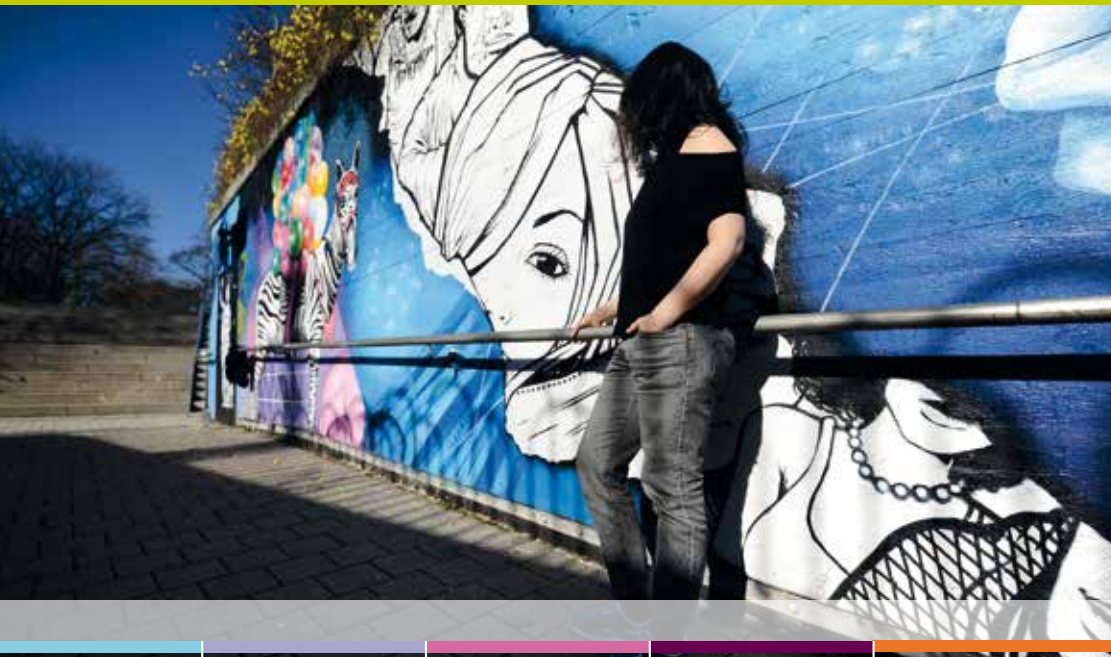
Kontakt

☎ 069 531079

maedchenberatung@fem-maedchenhaus.de



FeM Online-Beratung



Seit 2015 bietet die Beratungsstelle des FeM Mädchen*hauses neben der persönlichen Face-to-Face-Beratung die Online-Beratung an. Sie richtet sich an Mädchen* und junge Frauen* zwischen zwölf und 25 Jahren.

Unser seit Jahren etabliertes Online-Beratungsangebot erwies sich als sicherer Begleiter durch die Krise – auf die Corona-Beschränkungen waren wir damit bestens vorbereitet! Viele Face-to-Face-Beratungen konnten nicht am Telefon weitergeführt werden – z. B. weil der Klientin* der sichere Ort zu Hause fehlte oder die Angst vor dem Telefonieren zu groß war. Durch einen intensiven schriftlichen Austausch in unserer „Safe Area“ war es dann möglich, den Prozess nahtlos fortzusetzen. Manche Klientinnen*, die sich während des Lockdowns in ihren gewalttätigen Familien oder alleine in der Einzimmerwohnung isoliert und gefangen fühlten, meldeten uns zurück, dass für sie die Online-Beratung in dieser Zeit der einzige verlässliche Kontakt nach Außen war.

Mit Stolz haben wir festgestellt, dass unsere Online-Beratung auch Modell war für andere Beratungsstellen, die in diesem Jahr ein ähnliches Angebot eingerichtet haben! Wir haben viele Anfragen von Berater*innen erhalten, die sich über den Aufbau der Plattform und unsere Erfahrung mit diesem Medium informieren wollten, und sind mehrfach für Fortbildungen zu diesem Thema angefragt worden.

Unsere Chat-Beratung über Signal hat sich nun im zweiten Jahr als tolle Ergänzung bewährt. Zu festen Zeiten antwortet eine Beraterin unmittelbar auf eingehende Nachrichten, was wegen der Niedrigschwelligkeit gerne bei dringenden Fragen oder kleineren Anliegen genutzt wird und sich so als eine Art Clearing-Stelle etabliert hat. Darüber hinaus freuen wir uns über die besonders kreativen und flexiblen Anwendungsmöglichkeiten – so konnte eine langjährige Klientin* per Chat über ihr Handy live auf dem Weg zu einer wichtigen Prüfung begleitet werden. Durch die ermutigenden und beruhigenden Worte der Beraterin konnte die Klientin* ihre Ängste etwas ablegen und sich ganz auf die Prüfung konzentrieren!



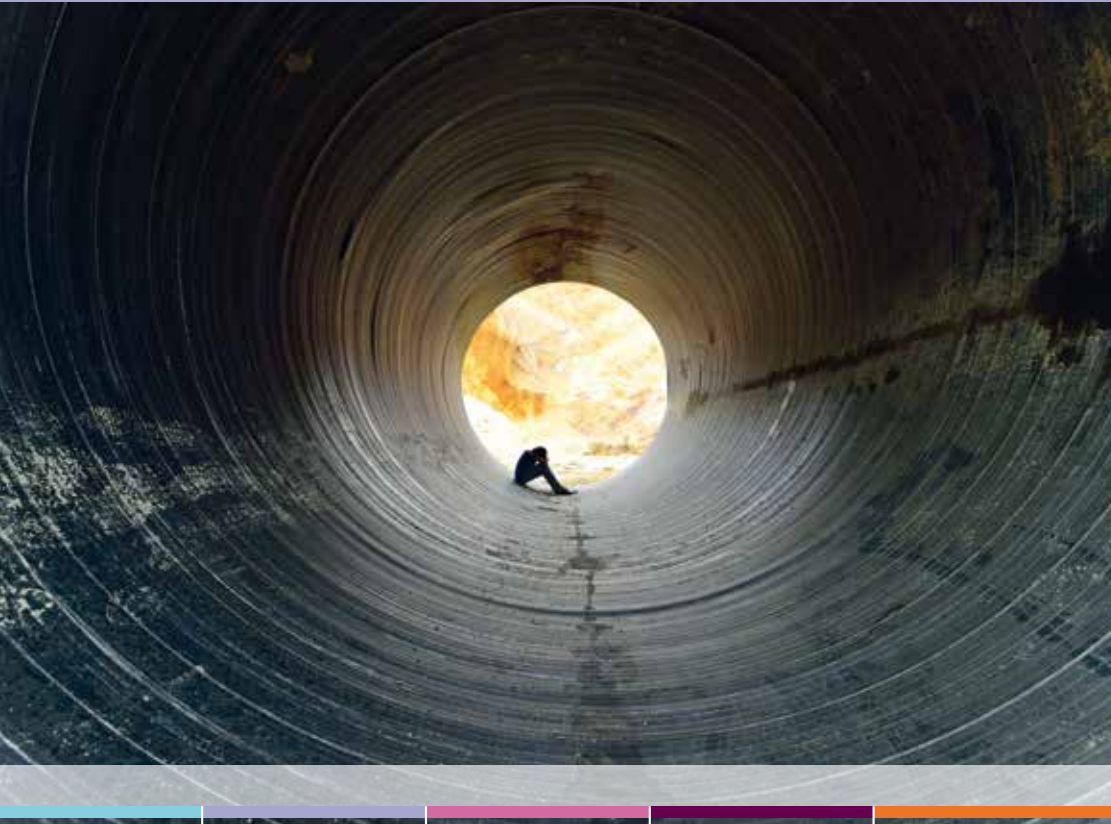
Statistik Online-Beratung 2020

Im Jahr 2020 haben sich 339 Nutzerinnen (49 % unter 18 Jahren/51 % über 18 Jahren) online beraten lassen, davon waren 82 Neuanmeldungen. 226 Nutzerinnen* kamen aus Frankfurt und 113 aus angrenzenden Städten wie Offenbach, Hanau etc. Insgesamt fanden im Jahr 2020 2.134 Beratungskontakte statt, mit deutlichem Schwerpunkt in der Safe Area. In der Einzelchat-Beratung fanden 748 Beratungskontakte statt. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Online-Beratung, die Bekanntmachung unseres Angebots und das Anbieten von Workshops rund um das Thema „Umgang mit Alltagssexismus: Wahrnehmen, Erkennen, Handeln“ – konnte im Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie fast nicht stattfinden. Wir konnten leider nur drei solcher Termine anbieten, bei denen wir insgesamt 36 Mädchen* erreichten.*

Kontakt

☎ 069 531079
maedchenberatung@fem-maedchenhaus.de

Fortbildung



Im Rahmen unserer Fortbildungen sind uns folgende Aspekte besonders wichtig:

- Vermittlung von Fachwissen, um Sicherheit zu erlangen
- Kennenlernen von konkreten Methoden, die sowohl für Gewaltüberlebende als auch für Fachpersonen hilfreich sind
- Austausch und Vernetzung von Fachpersonen verschiedener Bereiche, um Kooperation und gegenseitige Unterstützung zu stärken

Auch der Fortbildungsbereich war von der Corona-Pandemie betroffen. Dennoch konnten wir drei Fortbildungen durchführen:

- Eine zweitägige Veranstaltung mit dem Titel „Sexualisierte Gewalt. Grundlagenwissen und Kommunikation mit Betroffenen“
- Die zweitägige Veranstaltung „Traumapädagogik“ im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen. Die Einhaltung der Corona-Hygiene- und Schutzmaßnahmen stellte dabei eine besondere Herausforderung dar. Manches, was sonst für uns selbstverständlich zu einer Fortbildung gehört (Soziometrische Übungen, Kleingruppenarbeit etc.), konnte nicht oder nur stark modifiziert umgesetzt werden
- Eine Veranstaltung für das Staatliche Schulamt im Rahmen der Weiterbildung von Lehrer*innen mit dem Titel „Schule gegen sexualisierte Gewalt“ konnten wir erneut durchführen, wenn auch verkürzt

Wir hoffen, dass wir 2021 wieder Präsenz-Fortbildungen anbieten und evtl. ausgefallene Veranstaltungen nachholen können, z. B. zum wichtigen Thema „Täter*innenstrategien“. Natürlich arbeiten wir auch an der Erprobung von Alternativen wie Online-Seminaren. Aufgrund der herausfordernden und oftmals aufwühlenden Themen und unserem Anspruch, die Teilnehmer*innen im direkten Kontakt gut begleiten zu können, wägen wir dabei sorgfältig das Für und Wider von Präsenz- oder Online-Veranstaltungen ab.

Infos zu Fortbildungen
in 2021 finden Sie unter
www.fem-maedchenhaus.de

FeM bietet jedes Jahr verschiedene Fortbildungen zur Prävention und Intervention rund um den Themenkomplex „Gewalt“ an.

Statistik

142 pädagogische Fachkräfte nahmen an unseren Fortbildungen teil.

Kontakt

☎ 069 531079
maedchenberatung@fem-maedchenhaus.de

Mädchen*treff

Der Mädchen*treff ist eine Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Frankfurt für Mädchen* von zehn bis 21 Jahren.



Herausfordernde Zeiten – Mädchen*arbeit in der Pandemie

Bevor unser Alltag ab März auf den Kopf gestellt wurde, konnten wir die Winterferien glücklicherweise noch wie gewohnt genießen. Die Neujahrsübernachtung im Treff und der Besuch im Grand Hotel Hessischer Hof waren echte Highlights. **Danke an Hessischer Hof und die Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung für den schönen Abend!**

Die offene Mädchen*arbeit lebt von gemeinsamen Aktivitäten, Spontaneität, Selbstbestimmung und Nähe: zusammen spielen, basteln, backen, miteinander essen, auf dem Sofa abhängen. Zuvor Selbstverständliches war plötzlich nicht mehr erlaubt. Unsere Arbeit zeichnet sich jedoch auch durch eine hohe Flexibilität aus, weshalb es uns möglich war, unsere Angebotsstruktur entsprechend schnell zu verändern. Es war uns wichtig, trotz der Lockdowns, der Kontaktbeschränkungen, der damit verbundenen Isolation sowie der radikalen Veränderungen des Alltags für unsere Klient*innen, eine verlässliche Quelle der Unterstützung zu bleiben.

Während des ersten Lockdowns veränderten wir unsere Angebotsstruktur nachhaltig und konnten den Kontakt zu den Mädchen* auch in den darauf folgenden Lockdowns durch diese drei Formate halten: digitale Angebote wie Fotowettbewerbe, digitales Spielen, digitale Lernhilfe und Gruppen- und Einzelchats; regelmäßige Telefonate; persönlicher Kontakt. Beispielsweise brachten wir jedem Mädchen* ein Geschenkpaket nach Hause vorbei, um eine realistischere Einschätzung von ihrem Befinden vornehmen zu können als dies über digitalen Kontakt möglich ist. Zudem gab es feste Tage, an denen die Mädchen* Dokumente für die Schule ausdrucken konnten und z. B. Malsachen, Spiele und Bücher aus dem Treff ausleihen durften, um der Langeweile zu entfliehen. Auch konnten wir viele Mädchen* mit Spaziergängen und Lunchpaketen erreichen. Sie hatten einen hohen Redebedarf, benötigten Raum zur Verarbeitung ihrer Erlebnisse sowie ihrer Sorgen und waren generell psychisch belasteter als zuvor.



Statistik

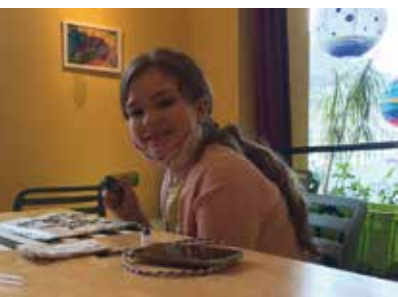
- Im Jahr 2020 kamen insgesamt 5.058 Kontakte (digital und persönlich) zu Mädchen* zustande
- 25 Mädchen* kamen als Stammbesucherinnen* regelmäßig in den Treff
- 32 Mädchen* nutzten zudem das wöchentliche Angebot
- Über die Ferienangebote erreichten wir 29 Mädchen*
- Die meisten Besucherinnen* kamen aus Hedderheim, Niederursel und Unterliederbach
- Die größte Gruppe der Mädchen* besuchte das Gymnasium, gefolgt von der Schule für Lernhilfe sowie der Gesamtschule, Real- und Berufsschule
- Die größte Gruppe war die der 14- bis 16-Jährigen als auch der 18- und 19-Jährigen; gefolgt von den Zwölf- und 13-Jährigen; die kleinste Gruppe war die der Zehn- bis Elfjährigen.



Parallel zu den Angeboten während des Lockdowns erarbeiteten wir für die Wiederöffnung des Treffs ein verändertes Hygiene- und Raumkonzept. In Absprache mit dem Gesundheitsamt konnten sich seit Mitte Juni vier bis sechs Mädchen* gleichzeitig im Treff aufhalten, und wir durften unter strengen Hygienebedingungen weiterhin Mittagessen anbieten. Für die Mädchen* war es wichtig, diese Tagesstruktur beizubehalten. Erstens da sie weiterhin Zugang zu einem warmen Essen hatten. Zudem ist das gemeinsame Essen ein zentrales Element der Beziehungsarbeit: Hier teilen die Mädchen* ihre Alltagserlebnisse und es wird viel zusammen gelacht.



Die Enttäuschung der Mädchen* über den Ausfall der Sommerfreizeit und verschobene Familienbesuche ins Ausland fingen wir mit einem Sommerferienprogramm auf. Wir unternahmen u. a. Stadtausflüge, veranstalteten eine Schnitzeljagd, fuhren zu einem Abenteuerspielplatz, boten Basteltage an und schipperten mit Kanus über den Main. In den Herbstferien wurde von zwei Musiker*innen der Band ELDA, ein Workshop zum Thema „Song Writing“ angeboten. Danke für das tolle Projekt! Im Rahmen des internationalen Mädchen*tags (IM*T) fand eine Kundgebung mit einem beeindruckenden, von den Mädchen* selbst gestalteten Bühnenprogramm statt: Tanz- und Gesangsauftritte sowie Poetry Slam. Um den IM*T für mehr Mädchen* zugänglich zu machen, wurde das Programm simultan in Gebärdensprache übersetzt.



Um so lange wie möglich geöffnet sein zu dürfen, legten wir den Pandemie-Schwerpunkt mehr auf Bildung. Uns fiel auf, dass die Mädchen* trotz der belastenden Situation durch die Pandemie und ihre Folgen – Kontrollverlust, Isolationserfahrungen, familiäre Gewalterfahrungen, Verschlechterung der psychischen Gesundheit, beengte Wohnverhältnisse, mangelnder Zugang zu digitalen Medien und Nachhilfe – sehr viel Schulstoff bewältigen mussten und von Lehrenden oft überfordert wurden. Deshalb boten wir verstärkt Unterstützung bei persönlichen und schulischen Angelegenheiten an.

Einen schönen Jahresabschluss hatten wir mit tollen Geschenken von der Klinik Hohe Mark, dem Max Planck Institut und der ODDO Bank. Vielen Dank!

Auch wenn das Jahr 2020 komplett anders war als erwartet, sind wir froh über die gute Veränderung unserer Angebotsstruktur und die Aufrechterhaltung sowie Stärkung unserer Klientinnen*kontakte.



Öffnungszeiten

- Montag bis Donnerstag für Mädchen* ab zehn bis 21 Jahren: 12:30 bis 18 Uhr

Erreichbarkeit

- Montag bis Donnerstag von 11 bis 18 Uhr

Kooperationen

- Bloomberg
- Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung
- ELDA Band
- Frauenreferat Frankfurt

Arbeitskreise

- Netzwerk Mädchen*- und Frauen*arbeit Frankfurt am Main
- Stadtteilarbeitskreis Eschersheim
- MAKJAK-AG
- Internationaler Mädchen*tag
- LAG Mädchen*politik Hessen e.V.

Kontakt

Salina Hensel & Somaja Tahmas
 ☎ 069 53055119
 maedchentreff@fem-maedchenhaus.de

Empowerment und Antidiskriminierung



Das Empowerment-Angebot richtet sich an Mädchen* und junge Frauen* im Alter von elf bis 21 Jahren in Frankfurt am Main. Ziel von Empowerment ist es, die Mädchen* und jungen Frauen* darin zu unterstützen, sich ihrer Fähigkeiten bewusst zu werden, zu lernen die eigenen Kräfte und Ressourcen zu aktivieren, hin zu einer selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Lebensführung.

Auch in diesem Jahr begleitete der Bereich Empowerment und Antidiskriminierung viele Mädchen* und junge Frauen*. Neben der Unterstützung beim Schulwechsel, bei der Berufsfindung und der Entwicklung von Zukunftsperspektiven waren in diesem Jahr Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen zentrale Themen. Die rassistischen Morde in Deutschland, in den USA und an anderen Orten dieser Welt belasteten viele Mädchen* zusätzlich zu ihren alltäglichen rassistischen Gewalterfahrungen und der beschwerlichen Pandemie-Situation. Aus diesem Grund wurde in Kooperation mit der Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland (ISD) ein zweitägiger Empowerment-Workshop für Schwarze Mädchen* angeboten, der von den Mädchen* als sehr stärkend empfunden wurde. Seit Ausbruch der Pandemie vermehrten sich auch rassistische Übergriffe auf asiatisch gelesene Menschen. Deshalb organisierte das Empowerment einen Online-Workshop für Mädchen*, die anti-asiatischen Rassismus erleben.

Während der Lockdown-Phasen empfanden viele Mädchen* und junge Frauen* Gefühle von Einsamkeit, Isolation und Angst. Um dem entgegenzuwirken, ermöglichte das Empowerment Spaziergänge zu zweit und/oder telefonierte mit den Mädchen* und jungen Frauen*. Diese Arbeit wird auch im neuen Jahr fortgesetzt werden.

Trotz der schwierigen Pandemie-Situation war auch dieses Jahr insofern erfolgreich, als dass Mädchen* und junge Frauen* ihre eigenen Ressourcen entdeckt haben, durch das Empowerment gestärkt wurden und die eigenen Zukunftsvorstellungen realisieren konnten.

An dieser Stelle danken wir Shiva Amiri für die jahrelange Zusammenarbeit und das hervorragende Engagement, das Shiva für das Empowerment und die Mädchen* eingebracht hat. Wir wünschen alles Gute für die Zukunft!

Im Jahr 2021 übernehmen unsere Kolleginnen Salina Hensel und Somaja Tahmas gemeinsam das Projekt „Empowerment und Antidiskriminierung“. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Teamarbeit!



Salina Hensel



Somaja Tahmas

Kontakt

Salina Hensel und Somaja Tahmas

☎ 069 53055119

maedchentreff@fem-maedchenhaus.de

Politische Arbeit



In dem Bereich „Politische Arbeit“ vertritt FeM die Interessen von Mädchen* auf politischer Ebene. Sinah Klockemann hatte diese Aufgabe seit mehreren Jahren inne, entwickelte diesen Bereich und prägte ihn. Im Auftrag von FeM wirkte die Pädagogin an wichtigen feministischen Mädchen*arbeitskreisen mit (z. B. LAG Mädchen*politik Hessen e. V., AG Mädchen*politik), brachte sich aktiv in die Mädchen*politik ein und stand im Austausch mit dem Frauenreferat Frankfurt.

Als sich die AfD im Ausschuss Frauen und Wirtschaft mit dem unsäglichen Antrag positionierte, allen Mädchen*-, Frauen*-, Migrant*innen- und LGBTQ-Institutionen Gelder zu streichen, formulierte sie eine deutliche Stellungnahme für diese unabdingbare Arbeit und beteiligte sich mit Kolleginnen* am kreativen, vereinsübergreifend Protest. Sie arbeitete an dem Diskussionsaufruf „Jungen*- und Mädchen*-Arbeit sind politisch! Gemeinsam für Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit“ mit und gehörte zum Organisationsteam eines Fachtags zu diesem wichtigen Thema. **Zur Istanbul-Konvention des Europarates** (2018 in Kraft getreten) erarbeitete sie gemeinsam mit Marion Luser, Gesamtkoordinatorin, Forderungen, wie diese auf kommunaler Ebene umgesetzt werden soll, und informierte die Parteien darüber – damit die Konvention nicht nur symbolisch für Gewaltschutz steht.

Intern engagierte sich Sinah Klockemann für die Weiterentwicklung der gendergerechten Sprache und die rassistisch-kritische Ausrichtung von FeM. Sie stand der Presse für Interviews zur Verfügung, z. B. über das Thema „Sexismus“ und zur #metoo-Debatte. Darüber hinaus arbeitete sie an der Info-Zone der Online-Beratung mit. Auch als Referentin wurde sie in- und extern häufig angefragt, auch über Ländergrenzen hinweg. Ebenso bereicherte sie die BAG Mädchen*politik über viele Jahre hinweg und sorgte für inhaltlichen Austausch und Debatten bundesweit.

Ende September verließ uns Sinah Klockemann. Danke, Sinah für Deine zwölf Jahre lange Trefferarbeit sowie Dein kluges, nachhaltiges und unermüdliches Engagement in der politischen Arbeit.

Foto links

Orange Day: FeM beteiligte sich am internationalen Tag der Gewalt gegen Frauen* an der pandemiegerechten Demo und mit einem Treff in Orange.



Sinah Klockemann

Kontakt

maedchentreff@fem-maedchenhaus.de
☎ 069 53055119

Spenden und helfen



Jede Spende hilft!



Spendenkonto
Förderverein FeM Mädchen*haus:
GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE11 4306 0967 6026 2168 00
BIC: GENODEM1GLS

2020 begann für FeM mit der beeindruckenden Tanzperformance von **Ramon John & Friends** vom **Hessischen Staatsballett** im **Gallus Theater**, veranstaltet vom **Zonta Club Rhein Main II**. Weiter ging es mit dem stimmungsvollen Bratapfel-Essen als Dankeschön für unsere Spender*innen im Treff. Kurz darauf lud **Sevinc Yerli** zur Benefiz-Gala des **Joy's Women Club** in die Kameha Suite. Dann gab es den Shutdown, und alle Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

Wir sind über alle Maßen dankbar, dass Sie uns in den nun folgenden schwierigen Monaten treu verbunden geblieben sind! Vielen Dank! Kreativ und mit viel Herzblut erprobten Spender*innen neue Formate und trommelten für die Unterstützung von FeM. Der **Zonta-Club** organisierte eine Benefiz-Lesung mit **Buchpreisträgerin Annette Weber**. Der **Union International Club**, der **Rotary Club Städel**, die **Lions Alte Oper** und **Hofheim** baten ihre Mitglieder um Unterstützung für FeM.

Nele Neuhaus und ihre Stiftung spendeten einen Schreibworkshop. **Lang & Cie**, **Brendel Ingenieure**, **A-Team**, **Fidelity**, **Sage**, **Deutsche Bank**, **Commerzbank**, die **Share Value Stiftung**, **Bloomberg** und viele mehr halfen mit Spenden. Mitarbeiter*innen der **Lufthansa** unterstützten ehrenamtlich mit Übersetzungen und Care-Paketen. Unternehmen sorgten bei unseren Mädchen* mit tollen Geschenken für Freude unter dem Weihnachtsbaum. „Dass Menschen an mich denken, die mich nicht kennen, ist ein schönes Gefühl“, sagten unsere Mädchen*.

Dank Ihrer Hilfe konnten wir u. a. ...

- Traumatisierte Mädchen* und jungen Frauen* in einer besonders schwierigen Zeit intensiv und individuell begleiten und unsere Betreuungszeiten sogar ausbauen
- Jungen volljährigen, von Gewalt und Zwangsheirat bedrohten Frauen* rasch Hilfe zukommen lassen
- Dringend notwendige Anschaffungen tätigen (z. B. Luftreiniger)

Vielen, vielen Dank!



Tanzperformance von Ramon John & Friends vom Hessischen Staatsballett im Gallus Theater



Nele Neuhaus, Schriftstellerin, Schutzengel und Schirmherrin

Förderverein FeM e.V.

547 Schutzengel unterstützen FeM!

Förderverein FeM e.V.
Eschersheimer Landstraße
53460433 Frankfurt



„Gewalt gegen Mädchen*
ist leider immer noch ein
Tabuthema. Schauen Sie
nicht weg. Helfen Sie.
Werden Sie Schutzengel.“

Nele Neuhaus

Schriftstellerin, Schutzengel
und Schirmherrin

Mit 15 Euro im Monat
Mädchen* aus der
Gewalt helfen.

www.fem-schutzengel.de



Finanzierung

Wie finanziert sich das FeM Mädchen*haus?

Die Mädchen*beratung und der Mädchen*treff erhalten finanzielle Zuwendungen durch das Jugendamt der Stadt Frankfurt. Die Beratungsstelle erhält zusätzlich kommunalisierte Landesmittel aus „Keine Gewalt gegen Mädchen und Jungen“. Die Online-Beratung wird vom Frauenreferat bezuschusst. Die Mädchen*zuflucht und FemJa finanzieren sich über einen Pflegesatz, der mit dem Jugendamt der Stadt Frankfurt verhandelt wird. Dabei handelt es sich um einen Festbetrag, der pro Tag und belegtem Platz bezahlt wird. Die Eigenmittel enthalten Spenden, Förderungen aus Stiftungen, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge, Zinseinnahmen, Teilnahmebeträge etc.

FeM-Erträge 2020

Spenden ¹	77.071,36 €
Bußgelder	19.250,00 €
Beiträge	2.571,00 €
Zuschüsse ²	525.637,42 €
Entgelte	666.258,67 €
Erstattungen Pflegekosten	5.029,22 €
Erstattungen Zuschussbereich	1.701,13 €
Erlöse ³	10.451,66 €

¹ Beinhaltet zweckgebundene und nicht-zweckgebundene Spenden, Spenden für den Offenen Treff und die Online-Beratung

² Zuschüsse haben wir erhalten durch: Jugendamt Frankfurt, Frauenreferat Frankfurt, kommunalisierte Mittel, Hessisches Ministerium für Soziales, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Oberfinanzdirektion Wiesbaden, Bundesverwaltungsamt

³ Beinhaltet Einnahmen durch Bildungsangebote, Aufwandsentschädigungen und Rückzahlungen



Anfahrt

Mit der U-Bahn: U1, U2, U3, U8 bis Station Weißer Stein
 Mit der S-Bahn: S6 bis Station Eschersheim
 Mit dem Bus: Linie 63, 66, 69 bis Station Weißer Stein



<https://www.facebook.com/FeMmaedchenhausFrankfurt>



https://www.instagram.com/fem_maedchenhaus_frankfurt/



Mit 15 Euro im Monat Mädchen* aus der Gewalt helfen
www.fem-schutzengel.de



Spendenkonto

Förderverein FeM Mädchen*haus:
 GLS Gemeinschaftsbank
 IBAN: DE11 4306 0967 6026 2168 00
 BIC: GENODEM1GLS

FeM Mädchen*haus Frankfurt

Feministische Mädchen*arbeit e. V.
 Eschersheimer Landstraße 534
 60433 Frankfurt am Main

Geschäftsstelle

☎ 069 531070
 Fax 069 538829
 Gesamtkoordination: Marion Luser
 Verwaltung: Petra Knop
 Spenden und Schutzengel: Nicole Kreja
 ☎ 069 53059071
geschaeftsstelle@fem-maedchenhaus.de

www.fem-maedchenhaus.de

Zuflucht

☎ 069 519171
maedchenzuflucht@fem-maedchenhaus.de

Beratung

☎ 069 531079
maedchenberatung@fem-maedchenhaus.de

Mädchen*treff

☎ 069 53055119
maedchentreff@fem-maedchenhaus.de

moBBI

☎ 0176 85633865
mobbi@fem-maedchenhaus.de



Mädchen*haus Frankfurt